

Jrgend ein Optimist hat nun den Kaufleuten empfohlen von ihrer Kundschaft mit Bezahlung der Rechnungssumme auch die Entrichtung der Gebühr zu verlangen. Dieser Mann ist Optimist und Bureaukrat zugleich und hat keine Ahnung vom Geschäftsverkehr. Welchen Spesenbetrag soll der Lieferant dem Käufer abverlangen, 5 % oder 12 %? Die Forderung von 5 % wird den Käufer ärgern und die von 12 % noch mehr. Was geht den Käufer die 600. Buchung des Lieferanten an? Also auch die unrichtige Behandlung der Zahlkarten-Gebührenlast muß einer Änderung unterzogen werden. Diese Gebühren muß der Zahler entrichten, nicht der Zahlungsempfänger. Ein Modus wird sich finden lassen. Das einfachste Mittel dürfte sein, mag man auch sonst dieses oder jenes dagegen einwenden, die Zahlkarten mit Marken über den Gebührenbetrag zu versehen und sie nur gegen Entrichtung dieser Gebühr abzugeben, genau so wie frankierte Postkarten und Postanweisungsformulare. Es ist gerechtfertigt, diese Zahlkarten-Einzahlungen mit einer etwas höheren Gebühr zu belegen als 5 %, einmal, um zu einem entsprechenden Durchschnitts-Satz gegenüber den Gebühren von $5+7=12$ % zu gelangen, zum andern aber auch, um dadurch den Überweisungsverkehr vorteilhafter zu gestalten und das Interesse mehr auf diesen, als die eigentliche Hauptsache des Postscheckverkehrs, zu lenken.

Der Buchhandel wird für eine bessere Regelung der beiden Punkte des für ihn so notwendigen Postscheckverkehrs sehr dankbar sein, in erster Linie der Verlagsbuchhandel bei seinem Verkehr mit dem Sortiment, mit Inserenten u. dergl. Aber auch das Sortiment soll sich dann das Postscheckkonto mehr zu nütze machen können und soll nicht Gefahr laufen, für die meist kleinen Einzahlungen der Privatkundschaft noch die Zahlungsspesen tragen zu müssen. Otto Schramm.

Das amerikanische Zeitungs- und Zeitschriftenwesen.

Die Bedeutung der Zeitungen und Zeitschriften für die Literatur wird wohl niemand bestreiten. Viele ausgezeichnete Werke wurden zuerst in Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt. Das aus diesen Quellen gestlossene Honorar an die Autoren spielt im literarischen Haushalt eine große Rolle. Ein großer Teil der besten kritischen Arbeiten wurde zuerst ebenfalls in der Presse veröffentlicht. Manche hervorragenden Abhandlungen sind nur in Blättern zu finden, da sie in selbständigen Schriften nicht abgedruckt worden sind. In den Vereinigten Staaten gab es um 1810 nur etwa dreißig Zeitschriften; 1900 gab es 239 allgemeine und literarische Zeitschriften, von denen manche auch außerhalb Amerikas weit verbreitet sind. In dieser kurzen Übersicht können natürlich nur die wichtigsten literarischen Blätter erwähnt werden; der riesige Umfang der journalistischen Tätigkeit der Vereinigten Staaten möge an der Tatsache gemessen werden, daß 1900 über acht Billionen (nach deutscher Rechnung also acht Milliarden) Nummern von Zeitungen usw. verbreitet wurden, die einen Marktwert von etwa 325 Millionen Dollars darstellten.

Das amerikanische Zeitschriftenwesen war im achtzehnten Jahrhundert belanglos. Erst zehn Jahre nach dem ersten Erscheinen von *The Gentleman's Magazine*, 1731 von Edward Cave in London begonnen, gründeten Andrew Bradford und Benjamin Franklin in Philadelphia die ersten Monatszeitschriften in Amerika. Von dem von John Webbe herausgegebenen *The American Magazine* Bradfords erschienen nur drei Nummern, während Franklin von seinem *The General Magazine* nur sechs Nummern herausbringen konnte. Im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts erschienen verschiedene andere Zeitschriften, von denen genannt seien: *The American Magazine and Historical Chronicle* (Boston 1743—46); *The Independent Reflector* (New York 1752—53), zu dessen Mitarbeitern Gouverneur William Livingston, John Morin Scott und Präsident Burr gehörten; *The American Magazine* (Philadelphia 1757—58, 1769 wieder erscheinend), das von Professor Tyler das bei weitem beste Muster einer literarischen Zeitschrift der amerikanischen Kolonialzeit genannt wird und von Rev.

William Smith, dem ersten Vorsteher des Philadelphia College, herausgegeben wurde; *The New American Magazine* (Woodbridge, New Jersey 1758—60), herausgegeben von S. Revil; *The Royal American Magazine* (Boston 1774—75); *The Pennsylvania Magazine* (Philadelphia 1775—76), herausgegeben von Thomas Paine, das Beiträge von Francis Hopkinson, John Witherpoon und William Smith enthält; *The Columbian Magazine* (Philadelphia 1786—90), das zuerst von Matthew Carey, dann von Alexander J. Dallas herausgegeben und 1700 in *The Universal Asylum* (1790—92) umgewandelt wurde, wofür letzterem Benjamin Rush ein fleißiger Mitarbeiter war; *The American Museum* (Philadelphia 1787—92, 1798), das Carey vom Columbian Magazine zu sich herüberzog und das erste wirklich erfolgreiche literarische Unternehmen dieser Art in Amerika war; *The Massachusetts Magazine* (Boston 1789—96); *The New York Magazine* (1790—97); *The Farmers' Museum* (Walpole, New Hampshire 1793—99), von dem Joseph Dennie, sein Herausgeber 1796—99, rühmte, daß es von mehr als zweitausend Personen gelesen werde und in Europa ebenso wie an den Ufern des Ohio Gönner habe; *The Monthly Magazine and American Review* (New York 1799—1800), begründet von Charles Brodten Brown und 1810—12 als *The American Review and Literary Journal* weitergeführt. Da das Lesepublikum jener Zeit nur ein kleines war, auch verschiedene andere Umstände den Verlegern nicht günstig waren, so überlebte fast keine dieser Veröffentlichungen das achtzehnte Jahrhundert.

Von den vor 1850 begründeten literarischen Zeitschriften haben nur eine oder zwei Bestand gehabt. Wir sehen jedoch, daß diese Zeitschriften eine größere Lebensfähigkeit entwickelten und sich mehr und mehr mit bodenständiger amerikanischer Literatur beschäftigten, wie auch die amerikanischen Schriftsteller ein größeres Selbstvertrauen bekundeten. Die erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts war der Zeitraum, in dem der amerikanische Geist tief Wurzel faßte und rasch wuchs; dieser nationalamerikanische Geist äußert sich in hohem Grade in der Literatur jener Zeit.

1801 begannen Joseph Dennie und John Dixons in Philadelphia mit der Herausgabe von *The Port Folio*, das 26 Jahre lang bestand. Zu seinen Mitarbeitern gehörten John Blair Linn, Verfasser von *The Powers of Genius*, *The Death of Washington* usw., Robert S. Rose, Verfasser von *Sketches in Verse*, John Sanderson, Verfasser einer Sammlung von Pariser Skizzen unter dem Titel *The American in Paris*, Alexander Graydon, Gouverneur Morris, Joseph Hopkinson, Verfasser von *Hail, Columbia* und verschiedener Abhandlungen über Shakespeare, sowie Alexander Wilson, der Dichter und Ornitholog, dessen Werke von Alexander B. Grosart (Paisley, Schottland 1876) herausgegeben wurden.

Von 1803—1811 gab der Anthology Club in Boston eine sehr anregende Zeitschrift *The Anthology and Boston Review* heraus. Die besten Geister Bostons lieferten Beiträge dazu, u. a. George Ticknor, William Tudor, Joseph Buckminster, John Quincy Adams, Dr. John Sylvester, Edward Everett und John Gardiner. Diese Zeitschrift brachte niemals die dafür aufgewendeten Kosten herein, die Mitarbeiter zahlten aber wohlgemut für ihr Vergnügen. Der Klub tat viel, um den literarischen Ruf Bostons herbeizuführen, und war der Vorläufer des berühmten Boston Athenaeum.

Der Novellist Brown begründete *The Literary Magazine and American Register* (Philadelphia 1803—08) und ließ darin u. a. seine *Memoirs of Carwin the Biloquist* abdrucken.

Washington Irving begann seine literarische Laufbahn mit der Veröffentlichung von *Salmagundi*, 1807 in New York gegründet in Verbindung mit seinem Bruder William und mit James Kirke Paulding, dem späteren Marinesekretär. Das kleine Blatt mit gelben Umschlägen wurde von dem exzentrischen Verleger David Longworth herausgegeben, der an seinem Hause ein die ganze Schauffeite bedeckendes, die Krönung Shakespeares darstellendes Gemälde anbringen ließ. Diese Zeitschrift hat sich den *Spectator* von Addison zum Muster genommen. Paulding war Launcelot Langstaff, Irving der Dichter Pinbar Codlost. Unsere Absicht, schreiben die Herausgeber, ist einfach die, die Jungen zu belehren, die Alten zu ändern, die Stadt zu bessern, das Zeitalter zu strafen; dies ist eine mühsame Aufgabe, deshalb unternehmen wir sie vertrauensvoll. Dieses Unternehmen wurde wegen der geschickten Vorführung gesellschaftlicher Schwächen bald in den ganzen Vereinigten Staaten sehr volks-